# Steiermark kennt keine Handicaps

**Zahlreiche Best-Practice-Beispiele steirischer Unternehmen bei der Veranstaltung FOKUS WIRTSCHAFT belegten, dass Menschen mit Beeinträchtigungen oder Behinderungen durchaus etwas im Job zugetraut wird. Ein dichtes Netz an Unterstützungsleistungen erleichtert die Beschäftigung dieser Bevölkerungsgruppe.**

Graz, am 20. Juni 2016. Knapp 90 Unternehmen – von Top-Technologiebetrieben bis zu LogistikerInnen, HandwerkerInnen oder auch Reinigungsfirmen - zeigten mit Ihrer Teilnahme an der vom Sozialministeriumservice in Kooperation mit der WK Steiermark angebotenen Veranstaltung Interesse, für die Beschäftigung von Menschen mit Einschränkungen. Das Motto „Beschäftigung sichern, Kosten minimieren, sozial agieren“ traf den aktuellen Trend in der Wirtschaft punktgenau und wurde umfassend durch staatliche FördergeberInnen, Unterstützungsorganisationen, aber auch durch Unternehmen und Organisationen, die sich in diesem Bereich erfolgreich engagieren, dargestellt.

Mit einem deutlicheren Zuwachs an offenen Stellen gegenüber dem Vorjahr im Vergleich zum Bundesschnitt (Stmk. + 54 %, Bund + 41 %) sowie einer geringer gestiegenen Arbeitslosenrate (Stmk. + 1 %, Bund + 1,2 %), Daten jeweils vom Mai 2016, scheint sich der steirische Arbeitsmarkt langsam zu erholen.a. Aktionen, wie die Neuaufnahme von rund 3.000 MitarbeiterInnen bei Magna Steyr in den kommenden Jahren, aber auch der nach wie vor anhaltende Fachkräftemangel, rücken die Arbeitskraft und -fähigkeit von Menschen mit Behinderung stärker in den Fokus der Wirtschaftstreibenden.

Mag. Hansjörg Tutner, Executive Director Human Resources bei der Magna Steyr AG &Co KG, setzt bei der Personalsuche auf eine enge Zusammenarbeit mit dem Sozialministeriumservice Landesstelle Steiermark: „Dort erfolgt die Eignungsbegutachtung der BewerberInnen. Aktuell sind 42 Personen als geeignet bewertet, davon 14 gehörlose Menschen Alle geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten werden im September 2016 zum Jobday ins Unternehmen eingeladen. Bei Zusage erfolgt die Qualifizierung für den ersten Arbeitsplatz im Unternehmen über die Regionale Placementstiftung Automotiv Styria ab Anfang 2017.“ Doch bei Magna Steyr wird auch bei bestehenden MitarbeiterInnen mit gesundheitlichen Problemen am Arbeitsplatz auf Unterstützung geachtet. Dafür sorgt seit mehr als 20 Jahren das „Arbeitsteam begünstige MitarbeiterInnen“, das bereits mehrfach beim Steirischen Integrationspreis gewann.

Mehrfacher Preisträger sozial agierendes Unternehmen ist auch das LKH Univ.-Klinikum Graz für seine Beschäftigungsstrategie, die auch auf Umschulungen und Arbeitsplatzadaptierungen setzt. Der Leiter des Personalmanagements, Mag. Thomas Bredenfeldt, erklärte nicht ohne Stolz, dass der Anteil an MitarbeiterInnen mit Behinderungen im Klinikum insgesamt mehr als zehn Prozent, an Begünstigt Behinderten immerhin knapp sieben Prozent beträgt - bei einem Gesamtstand von 6.389 Personen. „Und es funktioniert – die positiven Effekte, auch für das Arbeitsklima, sind deutlich zu spüren.“

**Beschäftigung 4.0**

Nicht nur die Industrie ist zur Zeit mit einem enormen technologischen Umbruch konfrontiert, auch das Arbeitsleben muss sich auf neue Gegebenheiten und neue Sichtweisen einstellen. Das Sozialministeriumservice will mit seiner Veranstaltungsreihe Unternehmen und Organisationen als PartnerInnen für das NEBA Netzwerk Berufliche Assistenz gewinnen. Denn vielfach klagen Betriebe, dass sie zwar offen wären für eine Beschäftigung von Menschen mit Einschränkungen, aber sich zu wenige Personen aktiv dafür melden. Eine Partnerschaft wäre in diesem Bereich von großem Vorteil, weil die NEBA-Organisationen die von ihnen betreuten Personen durch Beratung, Schulung und Training fit für den Arbeitsmarkt machen.

Als künftige Arbeitgeberin könnte in diesem Zusammenhang die Grazer Karl-Franzens-Universität gelten. Bei ihrer aktuellen MitarbeiterInnensuche stellt die Uni nämlich neue, zusätzliche Arbeitsplätze zur Verfügung, die „ausschließlich begünstigt behinderten Menschen zur Verfügung stehen“, gab Personalexpertin Eva Regele bei der FOKUS WIRTSCHAFT-Veranstaltung bekannt. Ihr Resümee: „Die durchaus sehr positiven Erfahrungen in diesem Bereich zeigen, dass jeder Mensch, ob behindert oder nicht, am richtigen Arbeitsplatz eingesetzt, eine 100-prozentige Leistung erbringen kann.“ Darüber hinaus arbeitet die Universität an der Schaffung von Barrierefreiheit und gibt auch seit vielen Jahren Personen mit Handicap/Teilleistungsschwächen die Möglichkeit eines Praktikums. Speziell junge Menschen können hier Einblicke in ihren Wunschberuf erlangen und ihre ersten eigenen Erfahrungen sammeln. Mit Hilfe der Berufsausbildungsassistenz konnten auch schon einige Wunschberufe in die Wirklichkeit umgesetzt werden.

Auch Gewerbetriebe kommen als ArbeitgeberInnen in Frage. Bei der Grazer Veranstaltung wurde folgendes Beispiel präsentiert: Weiter in seinem Wunschberuf als Tischler kann Hans-Jürgen Amhofer arbeiten. Nach einem Unfall hielt Harald Leindl von der gleichnamigen Tischlerei an ihm fest, sodass nun Österreichs einziger Tischlermeister im Rollstuhl bei ihm tätig ist. Möglich wurde dies nicht zuletzt durch das familiär geprägte Betriebsklima. Doch die Leistung spielt natürlich auch eine Rolle – und die passt, so Leindl: „Hans-Jürgen fungiert seit 6 Jahren als Werkstättenleiter und Arbeitsvorbereiter und dirigiert eine kleine Mannschaft von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen. Seine Behinderung ist kein Thema für uns.“

Ähnlich denkt auch DI Norbert Rabl, der in seinem Ziviltechnik-Büro jedem eine Chance gibt, wenn alle Arbeitsaufgaben gelöst werden können. „Eine Behinderung hat in vielen Fällen nichts mit einer Leistungsminderung zu tun.“ Sollte eine Einschränkungen im Berufsalltag auftreten, gibt Rabl einer Wiedereingliederung den Vorzug gegenüber einer Neuanstellung.

Was sich auch finanziell rechnen kann. Dies zeigte ein Rechenbeispiel, das Dr. Diethart Schliber, Leiter der Landesstelle Steiermark des Sozialministeriumservice, präsentierte:

**Beschäftigung eines/einer Begünstigten Behinderten (Monatslohn Euro 1.600,-)**

|  |  |
| --- | --- |
| Ausgleichstaxe (bis 99 Dienstnehmer/innen) | mtl. Euro 251,0 |
| Entgeltbeihilfe (max. Euro 700,- /Monat) | mtl. Euro 700,0 |
| Kommunalsteuer (3%) | mtl. Euro 48,0 |
| Dienstgeberbeitrag (4,5 %) | mtl. Euro 72,0 |
| Zuschlag zum Dienstgeberbeitrag (0,4%) | mtl. Euro 6,4 |
| **Ersparnis monatlich** | **Euro 1.077,4** |
| **Ersparnis jährlich** | **Euro 12.928,8** |

Diskutiert wurde das Gehörte dann im Ausstellungsbereich von FOKUS WIRTSCHAFT: inklusiv // innovativ an insgesamt 13 ExpertInnencornern. So konnten an Ort und Stelle gleich die richtigen Kontakte für die Zukunft geknüpft werden.

**VIDEOHINWEIS - Unternehmen Best-Practice-Video in der Steiermark:** <https://youtu.be/dPnyyqM0Czs>

**FOKUS WIRTSCHAFT: inklusivinnovativ** wird 2016/2017 in jedem Bundesland –jeweils r einmal- angeboten und sollte für innovative und zukunftsorientierte Unternehmen ein Pflichttermin sein. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung unter [www.fokus-wirtschaft.at](http://www.fokus-wirtschaft.at)ist jedoch notwendig. Nächster Bundesländertermin ist Innsbruck am 27.9.2016 (Schwerpunkt Sehbeeinträchtigung).

|  |
| --- |
| **FOKUS WIRTSCHAFT-Büro** für Unternehmens- und Presseanfragen: |
| **Agentur CM Creative**[www.creative-ms.com](http://www.creative-ms.com) Marchettigasse 2-61060 Wien | **Dr. Peter Tajmar****E:** ptajmar@creative-ms.com**M:** 0676 418 40 31**Mag. (FH) Karina Tajmar, MA, MSc****E:** ktajmar@creative-ms.com**M:** 0699 814 974 34 |